

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

16.5.1906 (No. 165)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 16. Mai.

№ 165.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

1906.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, den nachstehenden Beamten im Ministerium für Elsaß-Lothringen Höchstihren Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

1. das Großkreuz:

dem Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rat, Unterstaatssekretär Freiherrn **Jorn von Bula**;

2. das Kommandeurkreuz erster Klasse:

dem Ministerialrat, Wasserbaudirektor **Willgerodt**;

3. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem Ministerialrat **von Traut**.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Konsul der Französischen Republik in Mannheim, General-Konsul **Léon Duplessis** das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. Mai d. J. gnädigt gerührt:

den Amtsvorstand, Oberamtmann **Dr. Heinrich Belzer** in Kehl nach Lörrach,

den Amtsvorstand, Oberamtmann **Dr. Julius Solterer** in Bretten nach Kehl zu versetzen,

das Kollegialmitglied des Verwaltungshofs, Regierungsrat **August Hofmann** in Karlsruhe zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Bretten,

den Amtsvorstand, Oberamtmann **Hermann Jacob** in Trübingen unter Verleihung des Titels „Regierungsrat“ zum Kollegialmitglied des Verwaltungshofs und

den Amtmann **Leopold Gräjer** in Vorberg zum Oberamtmann und Amtsvorstand daselbst zu ernennen,

den Amtmann **Dr. Martin Hartmann** in Baden nach Trübingen,

den Amtmann **Friedrich Döhrenbach** in Karlsruhe nach Baden und

den Amtmann **Karl Zerrenner** in Konstanz nach Karlsruhe, jeweils in gleicher Eigenschaft zu versetzen,

den Amtsvorstand, Oberamtmann **Alexander Neff** in Welsheim dem Bezirksamt Konstanz als Beamten beizugeben,

den Amtmann **Max Böller** in Mannheim nach Welsheim und

den Amtmann **Dr. Volkert Baff** in Waldshut nach Mannheim in gleicher Eigenschaft zu versetzen,

den Referendar **Dr. Julius Döpfner** in Pforzheim unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Waldshut als Beamten beizugeben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. April d. J. gnädigt gerührt, den Gewerbelehrer **Ludwig Grether** an der Gewerbeschule Ueberlingen landesherrlich anzustellen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutschland und Ungarn.

SRK. Berlin, 15. Mai.

Der Wunsch der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, das Urteil maßgebender ungarischer Politiker über die jüngsten Entgleisungen einiger Budapest-Männer in Sachen des Bündnisses mit Deutschland zu vernehmen, ist rasch und befriedigend in Erfüllung gegangen. Der Handelsminister **Franz Kossuth** hat durch die Presse einige Punkte jener ihr Ziel verfolgenden Polemik richtig gestellt, und noch entschiedener ist der Ministerpräsident **Dr. Bekerele** vor seinen Wählern in Temesvar der Erschütterung des bestehenden Bündnisverhältnisses entgegengetreten, indem er unwahre Ausstellungen über eine den ungarischen Interessen widerfahrene angebliche Einmischung Deutschlands so deutlich zurückwies, wie wir es nur wünschen können. **Dr. Bekerele** hat damit an die Traditionen der großen nationalen Staatsmänner Ungarns angeknüpft. Wir wollen dieses Ergebnis mit Genehmigung zur Kenntnis nehmen. Die namentlich in der

französischen Presse so eifrig aufgegriffenen Ausfälle ungarischer Zeitungen gegen Deutschland haben eine gute Wirkung gehabt. Sie konnten nur dazu beitragen, die deutschen und die ungarischen Staatsmänner einander näher zu bringen.

Der Kaiser in den Reichslanden.

(Telegramme.)

* **Meg.** 15. Mai. Beim gestrigen Frühstück im Offizierskasino des Königsinfanterieregiments brachte der Oberst des Regiments, **Graf von Schwerin**, einen Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser aus; der Kaiser trank auf das Regiment. Nach dem Frühstück unternahm der Kaiser mit den Herren der militärischen Umgebung in Automobilen eine ausgedehnte Spazierfahrt auf die Schlachtfelder vom 17. und 18. August 1870 bis St. Marie aux Chênes und traf um 7 Uhr im Generalkommando in Meg ein und nahm daselbst Wohnung. Die Stadt Meg ist reich und festlich geschmückt. Zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser überall mit Zurufen. Der Kaiser empfing vor der Abendtafel den von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Luxemburg hierher entsandten luxemburgischen Staatsminister **Gyschen** und den luxemburgischen Major **van Dyd**. Abends fand beim Kaiser im Generalkommando ein Diner statt. — Der Kaiser hat dem Bürgermeister von Meg, **Siever**, das Recht zum Tragen einer goldenen Amistette verliehen.

* **Meg.** 15. Mai. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute morgen kurz nach 5½ Uhr nach der Feste „Kaiserin“ und stieg dort zu Pferde, um einer größeren militärischen Übung beizuwohnen.

* **Meg.** 15. Mai. Für die Übungen bei der Feste „Kaiserin“ hatten Pionier-Bataillone schon in der Nacht umfangreiche Arbeiten ausgeführt. Nach dem Eintreffen Seiner Majestät des Kaisers begann eine Angriffsbübung, zu welcher der größte Teil der Infanterie-Regimenter der Garnison, Artillerie, Kavallerie und Maschinengewehre zugezogen waren. Auch die umliegenden Festen beteiligten sich am Gesecht. Nach Schluß der Übung nahm der Kaiser in der Nähe der Feste „Kaiserin“ den Vorbeimarsch aller zur Übung zugezogenen Truppenteile ab. Darauf begab sich der Kaiser im Automobil nach Gravelotte, wo er die Gedenkhalle besuchte und dann nach Metzville, wo er das Quartier Kaiser Wilhelms des Großen während der Tage vom 16. bis 18. August 1870 besichtigte. Um 11 Uhr traf der Kaiser wieder in Meg ein. — Gestern ließ der Kaiser durch den Flügeladjutanten Major **von Friedeburg** am Grabe des verstorbenen Generals **Stöber** einen Kranz niederlegen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 14. Mai.

Der zur Beratung stehende Gesetzentwurf wegen Aenderung einiger Vorschriften des Reichsstempelgesetzes enthält Bestimmungen wegen der Besteuerung von Zinseinkünften der Aktiengesellschaft und Erleichterung für den Arbitrageverkehr, Ermäßigung der Abgabe beim Handel mit Reichs- und Staatsanleihen. Ein von den Konservativen, dem Zentrum und den Nationalliberalen eingebrachter Antrag will die Stempelabgabe für Zinseinkünfte und Zinseinkünfte über Erhöhung des Grundkapitals schon vom 1. April 1907 beginnen lassen.

Nach längerer Erörterung wird Artikel 1 angenommen. Die Artikel 3 und 4 handeln von den Ermäßigungen und Erleichterungen bezüglich des Arbitrageverkehrs, sowie des Verkehrs und Handels mit Reichs- und Staatsanleihen. Dazu sind einige Anträge eingegangen.

Abg. **Kämpf** (freif. Vpt.) und Abg. **Mommsen** (freif. Ver.) wollen Ermäßigungen auch für den inländischen Arbitrageverkehr und gänzliche Befreiung von der Stempelabgabe für Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen, sowie für Geschäfte von nicht mehr als 600 M. Wert.

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.) beantragt dagegen, es für Reichs- und Staatsanleihen bei dem Stempel von 2 pro Mille zu belassen, Pfandbriefe von Landchafts- und Hypothekenbanken aber frei zu lassen.

Abg. **Graf Kanitz** (Lof.) sieht den Grund für den niedrigen Kurs der Staatspapiere in der enormen Emission von Industripapieren.

Abg. **Kämpf** (freif. Vpt.) wünscht ein einheitliches System für alle deutschen Emissionen, ferner eine Aenderung der Emissionssteuern. Wenn wir für unsere Anleihen zum vierprozentigen Typus zurückkehren, würden die Kapitalisten ihr Geld mehr wie jetzt in inländischen Renten anlegen.

Abg. **Büßing** (natl.) befürwortet den auf Erleichterung des Arbitrageverkehrs gerichteten Teil des Antrages **Kämpf**.

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.) regt Erleichterungen für den Ankauf von Konfiskat durch das Publikum an.

Der Teil des Antrages **Kämpf**, der sich auf die Befreiung von Stempelabgaben bezieht, wird zurückgezogen.

Abg. **Singer** (Soz.) nimmt diesen Antrag wieder auf und begründet ihn damit, daß er der Allgemeinheit zugute komme.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Direktor des Reichshofamtes **Kühn** erklärt, daß dem Antrage **Singer** erhebliche Bedenken der verbündeten Regierungen gegenüberstehen.

Der Antrag **Kämpf** über den inländischen Arbitrageverkehr und Artikel 3 der Kommissionsvorlage werden angenommen, ebenso der ganze Rest des Gesetzes.

Es folgt die erste Beratung der Novelle zum Reichsstaatsbankgesetz, welche die Einziehung der bisherigen Kassenscheine zu 50 und 20 M. und dafür die Einführung von solchen von 10 M. fordert.

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.) spricht sich gegen die Vorlage aus und beantragt Verweisung an eine 14gliedrige Kommission.

Staatssekretär **Herr v. Stengel**: Es handelt sich nicht um eine Vermehrung der im Betrag von 120 Millionen Mark im Umlauf befindlichen Kassenscheine, sondern um einen Ersatz für die 50- und 20-M.-Scheine.

Abg. **Dertel** tritt für die Vorlage ein.

Abg. **Kämpf** (freif. Vpt.): Die Ausgabe von Reichskassenscheinen entspricht dem Verkehrsbedürfnis. Wir stimmen der Vorlage zu.

Der Antrag **Dr. Arendt** (Rp.) wird unter schallender Heiterkeit des Hauses gegen die Stimmen des Antragstellers und eines seiner Freunde abgelehnt und die Vornahme der zweiten Lesung beschlossen.

Darauf beantragt **Dr. Arendt** (Rp.) Vertagung und zweifelt zugleich die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Der Antrag auf Vertagung wird aber nicht genügend unterstützt, also abgelehnt.

§ 1 der Vorlage wird unter großer Heiterkeit des Hauses angenommen, da **Dr. Arendt** den richtigen Zeitpunkt zur Bezeichnung der Beschlußfähigkeit zur Abstimmung herüber verpaßt.

Bei § 2 schließt sich indessen der Präsident dem erneut ausgesprochenen Zweifel an der Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Das Haus vertagt sich auf morgen 1 Uhr: Diätenvorlage, Mantelgesetz. Schluß 6 Uhr.

Karl Schurz †

Ein bereits gestern mitgeteiltes Telegramm aus New York, 14. Mai, meldet den Tod des deutschamerikanischen Staatsmannes **Karl Schurz**, der sich den hochberechten Bürger zweier Völkern nennen durfte und der mit seinen 77 Jahren mitten im politischen Leben seiner zweiten Heimat stand. Unter den Männern, die Deutschland an Amerika abgab, ist **Karl Schurz** das vor allen leuchtende Vorbild eines freiheitlich und national gefestigten Charakters, der auf dem Boden einer neuen Heimat die inneren Gebote einer vorwärts drängenden Natur verwirklicht und dabei zugleich die Liebe zu dem alten Boden, den er nur mit dem Körper, nicht mit der Seele verlassen, erfolgreich betätigte. Mit derselben Energie, mit der **Schurz** unter ständigen Gefahren die Befreiung seines Freundes **Gottfried Kinkel** durchführte, begründete er in Amerika seine neue Existenz. Nach drei Jahren Aufenthalts in Philadelphia und Watertown war er drüben ein führender Mann der republikanischen Partei, der im Kiste und im Felde für seine freiheitlichen Ideen eintrat und durch seine ruhmvolle Laufbahn und Wirksamkeit den Volkswert deutschen Bürgertums in den Vereinigten Staaten erwies. Dabei verlegnete er, als einflussreicher Genosse von **Lincoln**, **Johnson** und **Cahes**, wiederholt zu bedeutenden Staatsämtern berufen und immer ausschlaggebend in der inneren politischen Bewegung, wirkte für das nationale Selbstgefühl der Millionen von Volksgenossen, die mit ihm zugleich treue amerikanische Staatsbürger geworden, und stellte die deutsche Kulturkraft, die jenseits des Ozeans mitgewirkt, in das hellste Licht. Als Staatsmann, Politiker, General und Schriftsteller hat **Schurz** seinem neuen Vaterlande unschätzbare Dienste geleistet. Mit derselben Begeisterung, mit der sich der Sechszwanzigjährige in den Diensten der die Sklavenemanzipation vertretenden jungen republikanischen Partei stellte, der er mit Feder und Schwert vor und während des Sezessionskrieges wertvolle Hilfe leistete, mit demselben Eifer betämpfte er zwei Decennien später die Korruption, der die Partei unter **Grants** Präsidentschaft verfallen war. Das Wohl des Vaterlandes war ihm das höchste Gesetz, ihm ordnete er jede andere Rücksicht unter. So erhob er noch in den letzten Jahren seine Stimme gegen die Verjüngung, die Wahrung des Landes zu verschlechtern. Und als ihm das Auftreten **Moorevelts** zu selbstherrlich erschien, ließ er sich durch keine Bedenken abhalten, bei der letzten Präsidentenwahl die Kandidatur des Demokraten zu empfehlen. Das Leben dieses Mannes gleicht einem Märchen: Student, Revolutionär, Flüchtling, Journalist im fremden Lande, Politiker, Gesandter eines neuen Vaterlandes an einem der stolzeiten Höfe Europas, General, Senator und Minister, das ist die Laufbahn, die **Schurz** in einem Zeitraum von knapp 30 Jahren zurücklegte. Am 2. März 1829 in Vöblar bei Köln geboren, besaß **Schurz** als 18jähriger Jüngling die Universität Bonn, wo er Philologie und Geschichte hörte. In den revolutionären Strudel des Jahres 1848 wurde der junge **Schurz** gleich seinem Freunde **Gottfried Kinkel** mit hineingerissen. Er ließ sich dann in Philadelphia nieder, siedelte aber im Jahre 1855 bereits nach Watertown im Staate Wisconsin über, wo er sich journalistisch betätigte und bald auch politisch hervortrat. Er befreundete sich mit **Abraham Lincoln** in dieser Periode sehr und wurde infolgedessen von diesem im Jahre 1860 als Gesandter nach Madrid geschickt. Zwei Jahre später jedoch kehrte **Schurz** von seinem Posten zurück, um unter General **Sigel** ein Kommando im Kampfe gegen die rebellischen Südstaaten anzunehmen. An der Spitze der deutschen Turneregimenter schloß **Schurz** in der zweiten Schlacht bei Bull-Run, deren Ausgang Washington vor der Einnahme durch die Konföderierten schützte, und auch bei Chancellorsville, Gettysburg und auf den Schlachtfeldern in Tennessee griff **Schurz** mit seinen Deutschen entscheidend ein. Nach der Beendigung des Krieges nahm **Schurz** seinen Wohnsitz erst in Detroit, wo er die „Detroit

Post" herausgab. 1867 jedoch folgte er einer Einladung seines Freundes Pratorius und verlegte seine Tätigkeit nach St. Louis, um dort in Gemeinschaft mit diesem die „Westliche Post" herauszugeben. Im folgenden Jahre entsandte ihn der Staat Missouri in den Bundesrat, indem er zu den angesehensten Führern der Republikaner zählte. Als jedoch unter Grants Präsidentschaft die Korruption im republikanischen Lager sich immer mehr breit machte, trat er aus der Partei aus und gründete mit Sumner aus dem reformerischen Flügel der Republikaner mit Hinzuziehung einflussreicher demokratischer Elemente die sogenannte „Mugwung"-Partei, die bei den Wahlen von 1876 triumphierte und Hayes auf den Präsidentenstuhl brachte. Schurz wurde in seinem Kabinett Staatssekretär des Innern und zeichnete sich durch seine glänzende Verwaltung der Staatsländereien und der Umficht, mit der er die schwierige Indianerfrage behandelte, aus. Im Jahre 1880 brachten zwar die „Mugwungs" noch ihren Kandidaten Garfield durch, doch hatten im Kongress die „Stalwarts", die unentwegten Republikaner, die Majorität. Mit Garfields Ermordung war der Einfluß der „Mugwungs" völlig gebrochen, und die Partei löste sich in ihre ursprünglichen republikanischen und demokratischen Bestandteile auf. Schurz neigte seitdem mehr zu den Demokraten hinüber, trat jedoch bei den Wahlen von 1896 und 1900 energisch für Hinke und die Goldwährung ein, während er bei den letzten Präsidentschaftswahlen von 1904 ebenso beständig gegen Roosevelt und den Imperialismus zu Felde zog. Zwar unterlag Schurz, doch verlor er nichts von der Liebe seiner alten und neuen Volksgenossen.

(Telegramm.)

† New York, 15. Mai. Präsident Roosevelt sandte dem Sohne Carl Schurz ein Weisheitsgramm, das mit den Worten schließt: Die Verdienste Schurz' im Kriege und Frieden werden nicht vergessen werden, so lange die Geschichte der Republik besteht.

Aus den Kolonien.

(Telegramm.)

* Berlin, 15. Mai. Das kaiserliche Gouvernement berichtet aus Dar-es-Salaam folgendes: Die Kompanie Schönberg operiert seit Anfang Mai am Nembue-Fluß nördlich von Livale gegen die Matumbileute. Die Verluste der letzteren in einem kleinen Gefecht betragen 40 Tote und 30 Gefangene. Die Kompanie Wunderlich sichert die Verbindung zwischen Vaunda und Mahenge. Der Fährbetrieb bei Kafara ist wieder eingerichtet. Die Operationen des Majors Johannes im Norden des Bezirks Songea nehmen einen günstigen Verlauf. Der Süden von Songea erscheint beruhigt.

Ausstände.

(Telegramm.)

* Berlin, 15. Mai. Die Abendblätter veröffentlichten eine Zuschrift des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller, in der es heißt, daß es sich bei den Abwehrmaßnahmen des Gesamtverbandes um zwei Prinzipienfragen handelt, erstens um die Fernhaltung des Normallohnes über ganz Deutschland und zweitens um die Aufrechterhaltung der Parität in der Verhandlungsfrage. Der Gesamtverband fordert, daß hierbei das ursprüngliche und natürliche Verhältnis eines direkten Verhandels zwischen Arbeitgeber und Arbeiter gewahrt werden muß, wenn auch nur eine Partei solches fordert.

* Stettin, 15. Mai. Gestern traten sämtliche Maler-gehilfen und Anstreicher in den Ausstand.

* Neumünster, 14. Mai. Der Textilfabrikantenverein hat einen Anschlag in sämtlichen Fabriken verteilen lassen, demzufolge falls die Ausständigen der Firma bis zum Mittwoch nicht die Arbeit aufgenommen haben, die Auslieferung sämtlicher in den hiesigen Fabriken beschäftigter Arbeiter vor sich gehen soll und zwar dergestalt, daß am Mittwoch in acht Tagen sämtliche hiesigen Textilfabriken still gelegt sind. Es kommen dabei mehrere Tausend Arbeiter in Frage.

* Toulon, 15. Mai. Zwischen ausständigen und arbeitswilligen Maurern kam es zu großen Kaufereien. Die Ausständigen zerstörten die Mauern mehrerer im Bau begriffener Schulen und zogen mit den roten Syndikatsfahnen unter Abhängen revolutionärer Rieder durch die Stadt. Die Gendarmerie verhaftete 15 Ruhestörer und entließ denselben vier Fahnen. Der Präfect gab die Fahnen jedoch dem Syndikat zurück.

* London, 15. Mai. Bei prächtigstem Wetter bewegte sich gestern in absichtlich langsamem Tempo ein Zug von 8000 Arbeitslosen, Männern, zerlumpte Frauen und Kindern durch die vornehmsten Straßen nach dem Hyde Park zur Rundgebung des „Rechts aller auf Arbeit". Den Zug eröffnete eine Standard mit der Aufschrift: „Arbeit oder Aufruhr!" Unter den Rednern befanden sich Cair, Hardie und Seddon, welche zündende Reden hielten. Eine riesige Polizeimacht war aufgeboten, doch verlief alles ruhig.

* Serajewo, 15. Mai. Im Kohlen- und Eisenwerk in Zenica ist ein Ausstand ausgebrochen. Die Ausständigen bewarfen die Gendarmen mit Steinen und schossen mit Revolvern, worauf die Gendarmen Feuer gaben. Drei Personen wurden getötet, fünf wurden verwundet. Von hier ist Militär nach Zenica abgegangen.

Aus dem englischen Parlament.

(Telegramm.)

* London, 14. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses lenkte Baron Douglas die Aufmerksamkeit auf die Frage der Landesverteidigung und einer obligatorischen Dienstpflicht der Miliz von Portsmouth. Der Unterstaatssekretär erklärte darauf folgendes: Er habe die militär. Ratgeber im Kriegsamt befragt und hege den Wunsch zur Verabreichung des Publikums auszusprechen, daß England einen Mobilisationsplan besitze, nach dem, wie man hoffe, England eine Mobilisierung ebenso schnell, wie irgend eine Macht des Festlandes durchführen könne. Es seien ferner auch Pläne für die Verteidigung aller besetzten Häfen vorbereitet worden, so daß man, wie er zuversichtlich behaupten könne, in der Lage sei, einem plötzlichen Angriff Widerstand zu leisten. Die Pläne seien unter Mitwirkung der Admiralität ausgearbeitet worden. Die Regierung beabsichtige auch nicht, ein Gesetz betr. die obligatorische Dienstpflicht für die Miliz einzubringen. Aber sie habe es sich angelegen sein lassen, die Miliz zu einer vorzüglich organisierten Truppe zu machen, welche die reguläre Armee sowohl im Inlande wie im Auslande unterstützen könne. So lange die englische Seemacht ihrem gegenwärtigen Bestande entsprechend aufrecht erhalten werde, liege keine Notwendigkeit vor, in anderer Weise gegen einen Angriff Vorsorge zu treffen. Aber der Armeestab habe gemeint, daß man auch auf unwahrscheinliche Überfälle vorbereitet sein müsse. Versuche hätten gezeigt, daß eine fremde Flotte im Stande sein werde, ein einfallendes Korps von 10000 Mann mit Artillerie zu landen, ohne daß die Kanalslotte, welche in Verbindung mit der englischen Küste bleibt, verhindern eingreift. Im Falle eines Angriffes sei eine vernünftige Möglichkeit, aber nicht jede unwahrscheinliche Möglichkeit in Betracht zu ziehen. Er möchte gern einen Plan ins Auge fassen, um die Freiwilligen für die Küstenverteidigung nutzbar zu machen. Diese Angelegenheit werde gegenwärtig in Erwägung gezogen.

* London, 14. Mai. Unterhaus. Arnold Forster richtete an den Staatssekretär des Innern Herbert Gladstone die Anfrage, ob seine Aufmerksamkeit bereits auf die Tatsache gelenkt worden sei, daß Leute in deutscher Uniform gegenwärtig die Straßen Londons zu Reklametzwecken durchziehen, und ob er sich dessen bewußt sei, daß ein derartiger Mißbrauch einer nationalen Uniform wohl in der gleichen Weise von den Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres aufgenommen werden würde, wie ein ähnlicher Gebrauch der britischen Uniform von der britischen Armee beurteilt werden würde, und ob er dieser Schaustellung ein Ende bereiten wolle. Gladstone erwiderte, daß seine Aufmerksamkeit bereits auf diese Art Reklame gelenkt worden sei, die ihm ebenso töricht wie beleidigend erscheine. (Beifall.) Die Polizeibehörde habe bereits Schritte getan, um sich mit dieser Angelegenheit zu befassen.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramm.)

* St. Petersburg, 15. Mai. „Nowoje Wremja" zufolge sprach sich der Minister für die Möglichkeit der Gewährung einer Amnestie aus, ließ aber die Frage über den Umfang derselben offen. Auch die Frage der Auflösung der Duma wegen ihrer oppositionellen Haltung soll im Ministerrat zur Sprache gekommen sein. Die Auflösung sei jedoch nicht für wünschenswert, sondern im Gegenteil für gefährlich erklärt worden.

* St. Petersburg, 15. Mai. Der gestrige 1. Mai (alten Stils) verlief ruhig. Telegramme aus zahlreichen Städten melden, daß ein Teil der Arbeiter gestern gefeiert hat. Die Ruhe ist im allgemeinen nicht gestört worden. Nur in Wologda kam es zu Ruhestörungen. Die Einstellung der Arbeit wurde mit Gewalt erzwungen, ebenso die Schließung der Läden. Die Menge zog nach dem Stadthause, um dasselbe in Brand zu stecken. Der Gouverneur, der nach dem Brandplage kam, wurde verwundet.

* St. Petersburg, 15. Mai. Der gestrige Mittag verlief hier ohne bemerkenswerte Zwischenfälle. Nur in der Fabrik von Kojewnikow kamen Ruhestörungen vor. Dort wollten Arbeiter die Arbeitswilligen an der Arbeit verhindern. Es entstand eine Kauferei, wobei auch Revolvergeschosse fielen. Polizei und Kosaken stellten die Ruhe wieder her. Drei Personen wurden verletzt.

* St. Petersburg, 14. Mai. Der Redakteur des „Westnik-Finanzow" und der „Handels- und Industriezeitung", Direktor der St. Petersburg Telegraphenagentur, v. Miller, wurde zum Mitglied des Rats des Finanzministers und zum Agenten des Finanzministeriums in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ernannt.

* St. Petersburg, 15. Mai. Als mutmaßlicher Mörder des Vizeadmirals Kusmitsch ist eine Person verhaftet worden, die sich Koszewitsch nennt und angibt, Student an der hiesigen Universität zu sein.

* St. Petersburg, 15. Mai. Beamte der Kriminalpolizei zeigten dem Hausnachste des Landhauses in Ozerki, in dem die Leiche Gapons aufgefunden wurde, verschiedene Photographien, unter denen dieser sofort jenen Ivan Kutlin, den Wiener des Landhauses, erkannte. Dadurch wurde eine Spur der Verbrecher bereits entdeckt.

* Warschau, 15. Mai. Gestern abend wurden in der Marschall Kowalskistrasse der Polizeikommissar Konstantin und drei andere Personen durch eine Bombe getötet. Soldaten gaben dann eine Salve ab, wodurch acht Personen verwundet wurden.

* Jarziz, 15. Mai. Eine etwa 4000köpfige Volksmenge, die sich gestern abend infolge des Streiks anlässlich des Mattages auf der Straße angesammelt hatte, verlangte, daß die auf der Straße durchziehenden Kosaken entfernt würden, worauf sie ruhig auseinander gehen wollte. Als die Menge sich weigerte, ohne Erfüllung dieser Forderung auseinander zu gehen, ließ der Polizeimeister feuern, wobei 8 Personen verwundet wurden, darunter eine tödlich.

Das Ende des türkisch-ägyptischen Grenzkonflikts.

(Telegramm.)

* London, 14. Mai. Unterhaus. Sir Edward Grey machte unter Beifall des Hauses davon Mitteilung, die Pforte habe dem Botschafter in Konstantinopel zur Kenntnis gebracht, daß Tabah und alle anderen Plätze in der Nähe, die neuerdings von türkischen Truppen besetzt worden seien, geräumt sind. Späterhin ist eine Note eingegangen, in der erklärt wird, daß die Grenzlinie von Bufe in südöstlicher Richtung nach einem Punkte in einer Entfernung von nicht unter 3 Meilen von Akaba laufen soll. Die Regierung hat diese Antwort auf ihre Note angenommen und sie berechtigt zu der wohl begründeten Hoffnung, daß in allen Teilen eine zufriedenstellende Lösung gelingen werde.

* Konstantinopel, 14. Mai. Die englische Botschaft erhielt heute nachmittag von der Pforte eine Note, in der erklärt wird, die Pforte akzeptiere die Grenzregulierung dem englischen Wunsche gemäß. Der Botschafter O'Conor erklärte sich befriedigt, jedoch müsse er noch auf die Antwort seiner Regierung, der er die Note der Pforte telegraphiert habe, warten. Erst wenn die englische Regierung sich zufrieden gebe, was zu erwarten sei, werde die Angelegenheit als geregelt zu betrachten sein.

* Konstantinopel, 15. Mai. In Beantwortung der Mitteilung des britischen Botschafter O'Conor, welcher die letzte

türkische Note für in der Form unbefriedigend erklärte, notifizierte die Pforte nunmehr die endgültige Annahme der britischen Forderungen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 15. Mai.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin traf gestern mittag 12 Uhr 32 Minuten in Waldkirch ein und begab sich nach Begrüßung durch die Behörden in das städtische Kinderschulgebäude. Hier besuchte Höchstdieselbe die Kleinkinderschule und besichtigte die Handarbeitsausstellung, welche von 27 Schulen des Bezirks besichtigt war. Hieran schloß sich die Vorstellung der Vertreterinnen der Frauenvereine und Prüfungskommissionen, sowie der übrigen eingeladenen Personen. Ihre Königliche Hoheit besichtigte hierauf die Ausstellung der Frauenarbeitschule, eine Spinn- und Trachtenausstellung, sowie die Haushaltungs- und Kochschule. Sodann nahm Höchstdieselbe die Begrüßung der Sanitätskolonne und der Krankenschwestern entgegen. Zum Schluß wurde der See im Antheuse genommen. Die Rückreise Ihrer Königlichen Hoheit fand 5 Uhr 45 Minuten nachmittags, die Ankunft in Karlsruhe 8 Uhr 24 Minuten abends statt.

Heute vormittag von halb 11 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimrats Freiherrn von Marschall, entgegen und empfing den Pfarrer em. Wangemann von Rufschuf in Bulgarien, welcher Seiner Königlichen Hoheit über das von ihm dajelbst errichtete Waisenhaus Bericht erstattete, in Privat-audienz.

Im Laufe des Nachmittags und Abends empfing Seine Königliche Hoheit den Generaladjutanten General der Artillerie von Müller und hörte die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyh.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden verläßt nächsten Donnerstag Venedig und gedenkt Freitag den 18. abends hier einzutreffen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin beabsichtigen am 19. Mai früh von der Villa d'Este abzureisen und abends hier anzukommen.

* (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen: als Postgehilfin: Ida Schott in Karlsruhe; als Postagent: Wilhelm Benz in Niefern. Ernannt: zu Postassistenten: die Postgehilfen: Faber Boich, Heinrich Gausel, Ludwig Lepp, Jakob Walter in Karlsruhe, Karl Meyer in Heidelberg, Karl Beckeser in Mannheim. Verletzt: der Postsekretär: Wilhelm Leibelin von Grünfeld nach Weinheim; die Postassistenten: Anton Diehm von Weisbach nach Wiesloch, Otto Dörner von Bruchhausen nach Malch (Amt Wiesloch), Johann Gebhard von Wittighausen nach Heidelberg, Rudolf Gerbel von Willighausen nach Eubisheim, Hermann Müller von Erntthal nach Helmstadt.

Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfinnen: Berka Büch, Anna Kusterer, Katharina Luß, Luise Wildenberger in Mannheim.

* Erweiterung des Sprechbereichs. Vom 15. Mai ab ist Karlsruhe zugelassen zum Sprechbereich mit: Memmingen, Halle (Saale), Ammendorf-Neudorf und Sulzbach (Kreis Saarbrücken), Gebühre 1 M.).

(Oratorienverein.) Am Samstag gab der Oratorienverein unter Leitung seines interimistischen Dirigenten, Herrn Chorleiter L. Baumann, sein drittes Konzert, welches sich eines sehr regen Besuches erfreute, aber auch in künstlerischer Beziehung eines ausgezeichneten Verlaufes sich rühmen konnte. Der erste Teil des Programms umfaßte Solovorträge, welche der Chor mit drei vortrefflich wiedergegebenen, stimmungsvollen Volksliedern von Julius Maier einleitete. Darauf folgten drei Soli für Bratsche, Nocturno von Chopin, „Air" von Bach und „Spinnerlied" von Ritter, von Herrn Hofmusikant Müller mit vollendetem Kunst zu Gehör gebracht, und mit entsprechendem Beifall ausgezeichnet. Einen wohlverdienten, schönen Erfolg erlangt sich auch Fräulein Elisabeth Knittel mit Liedern von Schubert, Schumann und Brahms, vornehmlich durch ihre vornehme, innig besetzte Vortragskunst tiefen Eindruck hervorruft. Auch Fräulein Clara Fesca sah sich für den Vortrag der beiden Brahms'schen Gesänge „Geistliche Sehnsucht" und „Geistliches Wiegenlied" für Alt und Bratsche, mit lebhafter Anerkennung ausgezeichnet. Herr Müller spielte die Violinpartie vorzüglich. Den Schluß des Konzertes bildete Schumanns liebliche Werk „Der Rose Pilgerfahrt", Märchen von Ritter, von Herrn Hofmusikant Müller für Soloflötten und Chor. Hier war dem Chor eine große und schwierige Aufgabe zugefallen, welche aber sowohl gelanglich, wie musikalisch in höchst zufriedenstellender Weise gelöst wurde. Die Solopartien waren durch die Damen Knittel, Fesca und Gräbener (letzte fiel durch schönes, sympathisches Material auf), sowie die Herren Eichrodt, Römhild und Zobel sehr wirkungsvoll vertreten. Die Klavierbegleitung der Soli und des Schumann'schen Werkes lag in der bewährten Hand des Fr. Amelie Klose. Auch dem Hornquartett der Herren Suttner, Gebhard, Corns und Zeischel vom Großh. Hoforchester gebührt für die Mitwirkung in „Der Rose Pilgerfahrt" volles Lob.

* (Wohltätigkeitsausführung des Hoftheaters.) Wir machen nochmals auf die am Samstag den 19. Mai, abends halb 9 Uhr, im Hoftheatersaal stattfindende Wohltätigkeitsausführung mit nachfolgendem Tanz, aufmerksam. Die Veranstaltung findet zum Besten der Deutschen Pensions- und Sterbekasse für Choristmitglieder statt. Wie uns mitgeteilt wird, hat in dem Genrebild „Altkamer und Picarde" an Stelle des erkrankten Fr. Mahn, Fr. Alwine Müller die Rolle der „Picarde" freudigst übernommen.

* (Turnkurs für Turnlehrerinnen.) Vom 18. April bis 10. Mai wurde in den Räumen der Zentralthalle daselbst ein Turnkurs für Mädchenturnerinnen abgehalten, zu dem sich 96 bairische und 10 auswärtige Lehrerinnen angemeldet hatten. Ein Beweis dafür, daß auch das Mädchenturnen mehr und mehr Beachtung findet. Von den angemeldeten bairischen Lehrerinnen wurden 52 zu dem Kurse eiberufen; die auswärtigen konnten diesmal nicht zugelassen werden. Die Leitung des Kurzes lag in den bewährten Händen des Herrn Hofrat Maul, der von seiner Gemahlin und deren Schwester, der

Hauptlehrerin Fräulein Say in Mannheim, in wirksamer Weise unterstützt wurde. Das am 10. Mai abgehaltene Schlußturnen, dem Herr Oberschulrat Wag im Auftrage der Großschulschulbehörde anwohnte, zeigte deutlich, was eine fleißige und andauernde Turnerrinnenarbeit unter einer methodischen Leitung in der kurzen Zeit von drei Wochen zu lernen vermag.

Ueber den tödlichen Unglücksfall, den wir gestern mitteilten, meldet der Polizeibericht: Am 12. Mai, nachts, wollte der Studierende der hiesigen Technischen Hochschule, von Frobel — nicht v. Froben — aus Berlin mit seinem Motorzweirad von Ettlingen über Sulach hierher zurückfahren, wobei er einen Freund mit einem gewöhnlichen Fahrrad an einem Seil nachzog. Als sie um 11 Uhr 20 Min. bis auf 50 Meter vor dem Bahnübergang zwischen Scheibhard und Sulach anlangen, bemerkte der gezogene Freund, daß die Barriere geschlossen war, rief dem v. Frobel zu: Halt, die Barriere ist geschlossen! Sie gleichzeitig das Seil los und stieg ab. Trotzdem auch der Bahnwart Halt zurief, fuhr v. Frobel im gleichen Tempo auf die geschlossene Barriere zu. Entweder hat nun v. Frobel in dieser Situation seine Geistesgegenwart verloren, oder es hat ihm die Bremsvorrichtung versagt. Durch den Anprall flog die Barriere etwas in die Höhe und Frobel wurde, unter derselben hindurch, gerade vor den von Mastatt kommenden Güterzug geschleudert, überfahren und sofort getötet. Der Bahnübergang war beleuchtet, so daß ein Verschulden von seiten des Bahnwarts nicht vorliegt. — Der Verunglückte ist ein Sohn des Generalmajors a. D. v. Frobel, jetzigen Redakteurs des „Militärwochenblatts“.

Der Mühlburger Stenographenverein „Stolze Schreier“ begeht am Samstag den 19. Mai im „Gasthaus zu den 3 Linden“ sein Stiftungsfest verbunden mit einer Stolzfeier.

Aus dem Polizeibericht. Aus einer verhafteten Mannscharde in der Herrensstraße wurde vom 10. bis 12. Mai mittels Schlüssel einem Dienstmädchen 56 M. in bar u. eine Uhr mit Kette im Wert von 15 M. gestohlen.

Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 10. Mai. Vorsitzender Landgerichtsrat Freiherr v. Vabo. Vertreter der Großsch. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Baumgartner, später Dr. Weicher. Mit einer ererbtenen Hochspannung hatte sich heute die Strafkammer zu befassen. Vor ihr erschien die 34 Jahre alte Krankenpflegerin Emma Felien aus Berlin, um sich wegen mehrfachen Betrugs und Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagte, die ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich hat, verhandelt es, in der von ihr mit größter Routine gespielten Rolle einer Dame aus besseren Kreisen eine Reihe von Personen zu schädigen. Sie wurde heute zu 2 Jahren 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Am 19. März übertrug der Wädernheimer Notar Emil Siller aus Straßburg dabei, wie in seinem (Muttermels) Schlafzimmern aus der im Schranke stehenden Geldkassette einen größeren Betrag entwendete und sich damit entfernen wollte. Als Siller sich entsetzt sah, stürzte er auf seinen Meister zu, sagte ihm am Saße und verlegte ihm mehrere wichtige Papiere ins Gesicht und auf den Kopf. Darauf ergrieff er die Flucht. Siller konnte aber bald nach der Tat verhaftet werden und erhielt heute 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterdrückungshaft.

Mannheim, 15. Mai. Der 41 Jahre alte Jakob Engert verstarb heute früh seiner schlafenden Ehefrau den Hals abzuschneiden. Als ihm das nicht gelang, feuerte er zwei Revolverkugeln auf sie ab und verletzte sie schwer. Es gelang der Frau zu entfliehen und Hilfe herbeizurufen. Der Mörder flüchtete in den Keller, brachte sich zwei Stiche bei und erhängte sich schließlich.

Heidelberg, 15. Mai. In der Vorhalle des Anatomiegebäudes wurde letzten Samstag ein Gegenbauer — Denkmals von Prof. Seffner in Leipzig entführt. Geh. Hofrat Prof. Fürstbringer hielt die Weiserebe. — Der Vahverein veranstaltete am letzten Sonntag eine Schumannfeier in dem Saal des neuen Kollegengebäudes, also dem Saal, in dem der Komponist zum ersten und einzigen Male öffentlich als Klavierspieler sich hören ließ. In dem Morgenkonzert trug Frau Lola Gmeiner eine Serie Vieder in hinreichender Weise vor. Das Abendkonzert brachte, von dem Frankfurter Quartett im Verein mit Volkstum ausgeführt, Kammermusikwerke des Geleiters und ein Quartett von Brahms.

Worms, 14. Mai. Auf dem gestrigen Gantag des Pfalz- und Enggauverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen erklärte Herr Präsident Niederhöhl — Mastatt auf eine Anfrage, daß der Landesverband für das Jahr 1910 eine nach den einzelnen Gewerbbänden geordnete Landesgewerbeausstellung plane. Der Ort stehe noch nicht fest. Vom hiesigen Gewerbeverein wurde der zustimmend begründete Antrag gestellt, die nächstjährige Landesversammlung des Landesverbandes hier abzuhalten.

Baden, 14. Mai. Die hiesige Liedertafel „Aurelia“, welche mit zu den besten Gesangsvereinen unserer badischen Heimat gehört, beging am gestrigen Sonntag die Feier ihres 60jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand vormittags 11 Uhr im großen Saale des Konversationshauses ein Festkonzert statt. Allen Mitwirkenden, wie auch dem Dirigenten, Herrn Musikdirektor Karl Weines, dem bekannten Librettisten, wurde reichlicher Beifall zu teil. — Nachmittags fand im Restaurationsaale des Konversationshauses das Festessen statt. Im Verlaufe desselben brachte Herr Stadtrat Weber, welcher als Vertreter der Stadt erschienen war, ein begeistertes aufgenommene Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und auf Seine königliche Hoheit den Großherzog aus. Der badische Sängerbund hatte zum Feste die Herren Stadtrat Wilsler und Professor Scheidt aus Karlsruhe entsandt, von denen der erstere die Glückwünsche zum Feste aussprach. Auch sonst hatten viele befreundete Vereine, u. a. die Berliner Liedertafel, der Liedertanz Karlsruhe, die Liedertafel Karlsruhe, der Liedertanz Heidelberg, der Liedertanz Bruchsal, die Harmonie St. Gallen, welche die „Aurelia“ zum Ehrenmitglied ernannte, der Stadtgesangsverein Winterthur und manche andere Vereine, Vertreter geschickt, welche Gratulationen überbrachten. — Nach dem Festessen wurde ein Spaziergang nach Lichtenthal gemacht und abends fand sodann im Vereinslokalen Gasthaus zur „Kof“ eine gemüthliche Tanzunterhaltung statt. Da das gestrige Festkonzert fast ausschließlich den Mitgliedern und Gästen reserviert war, wurde es heute wiederholt. Der Besuch war abermals ein sehr zahlreicher.

Vom Bodensee, 14. Mai. Die Gesundheitsverhältnisse des Monats April bewegten sich so ziemlich in normalen Grenzen. Vielleicht infolge des kalten Temperaturwechsels traten rheumatische Affektionen und Erkrankungen des Darmkanals etwas häufiger auf, welche letztere mitunter einen ernstlichen Charakter annehmen. Im hädtischen Krankenhause zu Konstanz wurden Blinddarmoperationen mehrmals mit günstigem Erfolge vollzogen. — Auf die Vegetation hat die Witterung keinen nachtheiligen Einfluß auszuüben vermocht; insbesondere steht der Landmann einem reichlichen Futterjahr und einem guten Obstertrag mit Zuversicht entgegen. — Die Schwarzwälder Lederindustrie hat zurzeit eine günstige Konjunktur aufzuweisen. Sowohl die größeren Establishments, als auch die Hausindustrie sind genügend beschäftigt. — Die Orchestrinfabriken in Währing und Unterrißach haben einen regelmäßigen Export nach England und dessen Kolonien.

Kleine Nachrichten aus Baden. In verschiedenen Gegenden Badens gingen am letzten Sonntag mehrere schwere Gewitter verbunden mit Hagel nieder. Auf dem Rheine bei Mainz wurde ein 19 Jahre alter Studierender, der mit mehreren Personen eine Bootsfahrt unternahm, vom Blitze erschlagen. — Im Walde bei Tenenbronn (St. Georgen) wurde die Witwe Marie Herrmann vom Blitze erschlagen. — In Mannheim hatten sich 12 meist noch schulpflichtige Jungen wegen Diebstahls vor der Strafkammer zu verantworten. Die Anklage führte 23 Einzelfälle auf. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen bis 6 Monate Gefängnis. Drei Angeklagte kamen mit einem Verweis davon. — Aus Mastatt wird gemeldet: Auf der Landstraße stießen zwei Radfahrer zusammen, wobei der Medner Wilhelm Götz von Ottersdorf derart zu Fall kam, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und nach kurzer Zeit starb. — In Wädernheim (M. Wormheim) brannte das Haus des Schmieds Jakob Heinz mit samt der Scheuer nieder. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Mark. — In Freiburg ist ein bekannter und angesehener Mitbürger, Herr Glasmaier Albert Metzweiler, gestorben. — In Schopfheim wurde Bürgermeister Henzling, dessen jährliche Amtsperiode abgelaufen war, vom Bürgerausschuß mit 60 von 86 Stimmen wieder gewählt. — Am Sonntag den 27. Mai findet in Singen die erste Aufführung des Hohentwiel-Festspiels statt.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.
In der Sitzung vom 4. Mai trug Herr Privatdozent Dr. Auerbach über Sporozoenkrankheiten bei Fischen vor. Entzünkungen, die durch Sporozoen hervorgerufen werden, sehen heute im Mittelpunkt des Interesses, wird doch selbst der Mensch nicht von jenen Parasiten verschont und fallen alljährlich viele Tausende der Malaria (verursacht durch eine Haemosporidie) zum Opfer. Weniger bekannt dürfte es sein, daß auch die Fische sehr oft unter Sporozoeninfektionen zu leiden haben, ja daß Epidemien fürchterliche Zerstörungen unter dem Fischbestand der Gewässer anrichten können. Haben wir es aber beim Menschen und den höheren Wirbeltieren meist mit im Waße schwärmenden Sporozoen zu tun, die als Haemosporidien bezeichnet werden, so sind hingegen die Erreger der betreffenden Fischkrankheiten meist andere Formen, die mit dem Namen Myxosporidien belegt worden sind, und die teils in den Organhöhlen der Wirbeltiere frei leben, teils sich in den Geweben ansiedeln. Besonders die letzteren sind gefährlich. Nach allgemeinen Betrachtungen über die Sporozoen und einer kurzen Charakterisierung der Myxosporidien und ihrer Fortpflanzungsweise, wendet sich der Vortragende zur Schilderung einiger besonders häufiger und merkwürdiger epidemischer Erkrankungen, die durch die betreffenden Parasiten hervorgerufen werden. Es sind dies: 1. die Reulkrankheit der Forellen, verursacht durch Myxobolus pfeifferi, 2. die Reulkrankheit der Karpfen, deren Erreger Myxobolus cyprinii ist und endlich 3. die Drehkrankheit der Salmoniden, verursacht durch Lentospora cerebrales. Der Vortragende schildert an Hand von Präparaten und Abbildungen das Wesen und die Ursachen der betreffenden Krankheiten und gibt die bis jetzt bekannten Heil- und Vorbeugungsmaßregeln an.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Rotterdam, 15. Mai. Die Leiche der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen traf heute vormittag hier ein. Am 19. Mai erfolgt die Beisetzung in Stoltsla.

Berlin, 15. Mai. Der Reichskanzler empfing gestern den neu ernannten Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach.

Wiesbaden, 15. Mai. Der König von Schweden ist heute vormittag 10 Uhr 42 Minuten nach Sonnef abgereist.

München, 15. Mai. Seine königliche Hoheit Prinz Regent Luitpold ist gestern von seinem Jagdausflug aus Berchtesgaden hierher zurückgekehrt.

Stockholm, 15. Mai. Die erste Kammer des Reichstages verwarf mit 136 gegen 18 Stimmen den Wahlsrechtsentwurf der Regierung und nahm mit 118 gegen 26 Stimmen einen Antrag betr. das allgemeine Wahlrecht mit Proportionalwahl zu beiden Kammern und Herabsetzung der Wahlperiode der ersten Kammer von 9 auf 6 Jahre an.

Madrid, 15. Mai. Ministerpräsident Morret und der Minister des Aeußern, Herzog von Almodovar, unterzogen die Entwürfe der Handelsverträge mit der Schweiz und mit Deutschland einer eingehenden Prüfung. Die Entwürfe sollen dem nächsten Ministerrat vorgelegt werden.

Belgrad, 14. Mai. Anlässlich der bevorstehenden Wahlen richtete der Minister des Innern telegraphisch ein Zirkular an die Präfekten, in welchem den Polizeiorganen die gleichmäßige Anwendung der Gesetze gegen alle zur Pflicht gemacht wird, und den Polizeibeamten auf das Strengste die Teilnahme an öffentlichen politischen Versammlungen außer in gesetzlich vorgesehenen Fällen verboten wird.

Sofia, 15. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein sind am Sonntag abend in Begleitung des Fürsten Ferdinand und des Prinzen Philipp von Koburg hier eingetroffen und am Bahnhofe feierlich empfangen worden.

Paris, 14. Mai. Nachrichten aus Guadeloupe über die dortigen Vorgänge während der Wahl zur Deputiertenkammer besagen, daß der Wahlkampf lediglich zu einigen Unruhestörungen führte, die durch die Gendarmerie leicht unterdrückt wurden, und daß die auf der Reede liegenden französischen Kriegsschiffe nicht einzugreifen brauchten.

Verschiedenes.

Die Vertreter deutscher Stadtverwaltungen in London.

London, 15. Mai. Das Parlament, das das englische Komitee zum Studium der deutschen Städteverwaltungen zu Ehren der Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen gab, nahm einen glänzenden Verlauf. Von der deutschen Votschaft war wegen des Abnehmens der Prinzessin Friedrich Karl niemand vertreten. Der Kriegsminister brachte das Hoch auf das deutsche Kaiserpaar aus und hob die wunderbare Entwicklung des Deutschen Reiches im letzten Jahrhundert hervor, eine Entwicklung, die er als eine der größten Lehren der Geschichte bezeichnete. Der Kaiser vereinigte in sich die Fähigkeiten eines Denkers und Kämpfers. Weder betonte dann die Friedensliebe des Kaisers und die wunderbare Entwicklung Deutschlands in erzieherischer und moralischer Hinsicht. Der Deutsche Kaiser sei nicht nur ein großer Kaiser, sondern auch ein großer Mann. Weder schloß mit den Worten: Es könne keine Rede sein von Abwärtsschritten zwischen England und Deutschland. Der Trinkspruch wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Oberbürgermeister Kirchner erwiderte mit Wor-

ten der Anerkennung für den Toast des Kriegsministers. Sir Johnes Gorst betonte die Ueberlegenheit Deutschlands in den hädtischen Einrichtungen. Es sei schwierig, wirkliche Gründe für eine Feindschaft zwischen Deutschland und England zu finden. Er hoffe, daß wenn beide Völker kämpfen, dies Seite an Seite geschieht. Die Wohlfahrt Deutschlands vermehre nur die Wohlfahrt Englands.

London, 14. Mai. Die Vertreter der deutschen Städteverwaltungen wurden heute von dem Privatsekretär Seiner Majestät des Königs empfangen, der ihnen eine Antwort des Königs auf ihr Telegramm übermittelte, worin der König seinen Dank für das Telegramm, sowie das aufrichtige Vergnügen ausdrückte, sie am nächsten Freitag zu empfangen. Der König hofft, der Aufenthalt in London werde den Herren Vergnügen bereiten, und er sei seit der Ansicht, daß deren Besuch in jeder Hinsicht erfolgreich sein werde.

Marburg, 15. Mai. In Bangershausen bei Frankenberg wurde ein wegen Nordes verfolgter Jäger auf der Flucht erschossen.

Kaiserslautern, 15. Mai. Die ganze Westpfalz wurde am Sonntag nachmittag von schweren Gewittern heimgesucht. Der Blitz hat an mehreren Stellen gezündet. In Sahnaschlug der Blitz in die Kirche und verwüstete das Innere derselben.

Leipzig, 15. Mai. Der Privatier Schneider, der mit seiner Frau von Bilin nach Brüg gefahren war, um Geld von der Sparrasse abzugeben, wurde nachts auf dem Rückwege von zwei unbekannten Personen beraubt und nach furchtbarem Kampfe getötet. Merkwürdigerweise kam seine Frau unversehrt davon. Unter dringendem Mordverdacht wurde die Gattin des Ermordeten und der Diebhaber ihrer Tochter verhaftet.

Lüttich, 15. Mai. Ein heftiges Gewitter hat hier unbedeutenden Schaden angerichtet. Die untere Stadt ist überflutet. In den Straßen steht das Wasser anderthalb Meter hoch. Die Tibolibrücke ist eingestürzt. Ein Zug von 3000 Pilgern der gegenwärtig hier weilt, kann nicht nach der Heimat zurückkehren.

Christiania, 15. Mai. Das Storting nahm einstimmig den Gesetzentwurf betreffend das Uebereinkommen mit den Deutschen Post- und Telegraphen-Vereinen an, welches die Anlegung und den Betrieb des neuen Telegraphen-Netzes zwischen Norwegen und Deutschland auf gemeinsame Kosten betrifft.

Cagliari, 15. Mai. Anlässlich der Streiffrage wegen Einführung einer Lokalsteuer auf dem offenen Marktplatz kam es hier zu tumultuarigen Szenen. Die Kaufleute wurden gezwungen, ihre Läden zu schließen. Das Militär, das ebenfalls angegriffen wurde, mußte schließlich eingreifen, wobei ein Manifestant getötet und zwei verwundet wurden.

Newyork, 15. Mai. Auf die vom Konsulat erhobene Anklage auf Nord erklärte der verhaftete Möbelhändler Meyer vor dem Bundesgericht, er sei nicht schuldig. Er jöhohl, wie seine Begleiterin, Christiani, verzichteten auf ein weiteres Verhör und erklärten sich sofort bereit, die Rückfahrt anzutreten, um den deutschen Behörden ausgeliefert zu werden.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.
Donnerstag, 17. Mai. Abt. A. 68. Ab.-Vorst. „Tra Diavolo“, komische Oper in 3 Akten von Scribe, Musik von Auber. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Freitag, 18. Mai. Abt. B. 66. Ab.-Vorst. „Im weißen Röhl“, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Samstag, 19. Mai. Abt. C. 65. Ab.-Vorst. „Die Mischkulbigen“, Lustspiel in Versen und 3 Aufzügen von Goethe. — „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel in 1 Akt von Heinrich von Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 16. Mai. 10. Vorst. auf Ab. Zweites und letztes Gastspiel von Sigrid Arnoldson: „Traviata“ (Violetta), Oper in 3 Akten nach dem Italienischen des F. M. Piave, Musik von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 15. Mai 1906.

Barometrische Maxima lagern heute auf dem Atlantischen Ozean westlich von den britischen Inseln und über Nordost-Europa, das Festland bildet dagegen ein Gebiet niedrigen Druckes, das ein Minimum über Süd- und Westdeutschland aufweist. Das Wetter ist in der westlichen Hälfte Mitteleuropas trüb und regnerisch, in der östlichen dagegen noch heiter. Bewölktes und kühleres Wetter mit Regenfällen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. Mai, früh.

Lugano bedeckt 13 Grad; Bari bedeckt 14 Grad; Nizza wolfig 13 Grad; Triest halbbedeckt 20 Grad; Florenz heiter 17 Grad; Rom bedeckt 15 Grad; Cagliari bedeckt 15 Grad; Windisi wolkenlos 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel in mm	Regenfall in mm	Wind	Stimm.
14. Nachts 9 ⁰⁰ U.	740.7	17.1	11.6	80	SW	heiter
15. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	739.9	13.6	10.5	92	W	bedeckt
15. Mittags 2 ⁰⁰ U.	737.4	20.1	9.7	55	E	wolfig

¹ Gewitter und Regen.
Höchste Temperatur am 14. Mai: 25.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.0.
Niederschlagsmenge des 14. Mai: 1.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 15. Mai, früh: Schutterinsel 2.50 m, gestiegen 7 cm; Kehl 2.65 m, gestiegen 9 cm; Mainz 4.29 m, gestiegen 5 cm; Mannheim 3.73 m, gestiegen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Tola-Taschent-Papier, in Flacons zu M. L. n. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

